

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 110.

Nr 120.

63. Jahrgang.
Donnerstag, den 25. Mai

1916.

Unserm König.

Früh kam der Venz in diesem Jahre
Mit seinen Freuden uns ins Land.
Die Birke schlief in krausem Haare
Zu Ostern schon am Raine stand.
Noch eh der Winter ganz vergangen
Hob sich ein Glöckchen aus dem Schnee.
Die Meise rief — die Finken sangen —
Als wüßten sie von unserm Weh!

Als wollt' sie trösten all die Jagen
Im abendlichen Dämmergrau,
Begann die Amsel voll zu schlagen,
Piff auch der Märzsturm noch so rauh!
Dann war's der Kirschbaum, der sich prächtig
Mit tausend Blüten überbaucht.
Ein Rosenwind hat längst bedächtigt
Im jungen Buchenlaub gerauscht!

In dichter Fülle stand der Flieder
Zum Maibeginn! Mit süßem Hauch
Durchzog er alle Straßen wieder — —
Goldregen prangt' im Schmucke auch;
Doch hat ihm nun sein Festgeschmeide
Der Wind geraubt nach jedem Mühn.
Des Apfelbaumes rosa Seide
Weicht langsam auch dem Sommergrün!

Im holden Wechsel steht die Tage.
Heut' trägt die Stadt selbst Festgewand!
Beim ersten Morgenglockenschlage
Weht Flaggenschmuck durch's Sachsenland!
Die stolz von jedem Dache wallten,
Wenn's Siege gab in Ost und West,
Sie sollen feierfroh gestalten
Nun unsres Königs Wiegenfest!

Und daß sie bald zum Frieden prangen,
Ist's, was wir Dir von Gott erflehn!
Mögt Du, wie sie ins Feld gegangen,
Früh Deine Söhne wiedersehn!
Und neu des Friedens Werte pflegen
In Treuen, ist's auch doppelt schwer!
Als höchsten Wunsch bringt Dir's entgegen
Dein treues Volk, Dein siegreich Heer!

Weizenfleie

kann an **Pferdebefitzer** abgegeben werden. 1 Pfund 21 Pfg. Meldungen werden bis 26. d. M. Monats in der Ratskanzlei entgegengenommen.
Stadttrat Eibenstock, den 23. Mai 1916.

Die **Cheffrauen von Kriegsteilnehmern** erhalten einen Teil der **Zusatzunterstützung zur Kriegsfamilienunterstützung in bar** gewährt. Die Zahlung für den laufenden Monat erfolgt nur am **Donnerstag, den 25. Mai 1916, vormittags** für die Empfänger mit Namen **A—M**, **Freitag, den 26. Mai 1916, vormittags** für die Empfänger mit Namen **N—Z**.
Zu anderer Zeit kann keine Zahlung geleistet werden.
Stadttrat Eibenstock, den 23. Mai 1916.

Handelschulverein Eibenstock.

Die diesjährige **Hauptversammlung** findet **Freitag, den 2. Juni, abends 9 Uhr** in „Stadt Leipzig“ statt.
Die Mitglieder werden hierzu eingeladen.

Der **Schulvorstand**.

Felix Rockstroh, 1. Vorf.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Neuwahlen.
3. Rassenbericht.
4. Verschiedenes.

Günstiger Fortgang der österreichisch-ungarischen Offensive.

Unser Sieg an der englischen Front.

Zu der Erstürmung der englischen Linie in einer Breite von 2 Kilometer wird der Korrespondenz „Herz und Politik“ geschrieben: Wieder war es der Raum um Gwenshy-en-Gohelle, wo es zu einer größeren Kampftätigkeit an der englischen Front, zwischen Armentières—Aras, kam. Dieser Teil der englischen Stellung nördlich von Aras ist bereits seit ungefähr sieben Wochen der Schauplatz eines ebenso heftigen wie aufreibenden Kleinkampfes gewesen, der sich hauptsächlich in Minenkämpfen aller Art kund tut. Wir haben in den letzten Wochen des letzten Jahres die Minenkämpfe erwähnt zu finden, die sich im Raume von Gwenshy-en-Gohelle abspielten. Eine größere Kampftätigkeit setzte auch manchmal ein, wie zum Beispiel am 29. April, die bisher stets mit dem Erfolge unserer Waffen abschloß. Diese Minenkämpfe, die oft von Handgranatenkämpfen abgewechselt wurden, erreichten ihren Höhepunkt in den Kämpfen vom 4. Mai, die sich um einen Minenrichter entwickelten. Der dritte Kampftag: größerer Umfangs besagen aber nicht, daß während der anderen Zeit Ruhe herrscht. Im Gegenteil, es tobt hier unaufhörlich ein Kleinkrieg, dem auch in mancherlei Hinsicht eine größere Bedeutung zukommt. Nun sind am 21. Mai Kämpfe an dieser Stelle zu größerer Entwicklung gelangt. Unsere Truppen haben einen Vorstoß gemacht, der von den schönsten Erfolgen gekrönt war. Es handelt sich um die englische Stellung, die südwestlich von Gwenshy-en-Gohelle, zwischen diesem Ort und Aras liegt. Der Erfolg war schon darum von größerem Umfange, weil es unseren Truppen gelungen ist, den Engländern 2 Kilometer ihrer Stellungen zu entreißen. Besonders in Anbetracht der starken Kräfte, welche die Engländer hier zur Verfügung haben, ist dieser Erfolg unserer Truppen um so höher zu schätzen, zumal er auch hier die Ueberlegenheit unserer gegenüber dem englischen aufs neue! Die Engländer versuchten natürlich durch neue, tiefe Gegenstöße, das verlorene Gebiet wieder zurückzuerobern. Ihre Bemühungen waren aber vergeblich, trotzdem sie mit größten Mitteln unternommen wor-

den waren. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, daß unser Generalstabsbericht ganz außergewöhnliche, blutige Verluste bei den Engländern feststellt, eine Bezeichnung, die in unseren Generalstabsberichten nur bei sehr großen feindlichen Verlusten zu finden ist. Auch eine große Anzahl von Gefangenen in Höhe von 8 Offizieren und 220 Mann haben die Engländer verloren. Diese Zahl ist aber im Verhältnis zu den Gesamtverlusten gering. Auch aus diesen Zahlen kann man erkennen, wie heftig die englischen Gegenstöße gewesen sein müssen. Zugleich sind wir aber berechtigt, mit großer Befriedigung festzustellen, daß alle diese gewaltigen Gegenangriffe nicht dazu führen konnten, die neugewonnenen Stellungen unserer Truppen im geringsten zu gefährden. Unserer Soldaten verstehen es nicht nur, den Feind aus seinen Stellungen zu werfen, sondern auch das Gewonnene zu behaupten. Es ist dieser Sieg außerdem schon darum erfreulich, weil am gleichen Tage auch noch an mehreren Stellen unserer Westfront, die Ueberlegenheit unserer Truppen über unsere Feinde erwiesen wurde.

Die **österreichisch-ungarischen** Truppen setzen weiter mit Erfolg ihren Vorstoß an der Südtiroler Front fort:

Wien, 23. Mai. Amtlich wird bekannt: **Russischer und Südtiroler Kriegsschauplatz.**

Unverändert. **Italienischer Kriegsschauplatz.** Unsere Truppen rückten nun auch beiderseits des Suganatalles vor. Burgen (Bogo) wurde vom Feind fluchtartig verlassen. Reicho Heute fiel in unsere Hand. Das Grizer Korps überschritt die Grenze und verfolgt den geschlagenen Gegner. Das italienische Beck Monte Berona ist bereits in unserem Besitz. Im Prandtal ist der Angriff auf die feindlichen Stellungen bei Ghiesia im Gange. Die Zahl der seit 15. Mai erbeuteten Geschütze hat sich auf 188 erhöht. — Unsere Seeflugzeuge besetzten die Eisenbahnstrecke San Dona di Piava—Portogruaro mit zahlreichen Bomben.

Der Stellvertreter des **Chefs des Generalstabes**, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Erzherzog Friedrich hat am **Jahrestag** der italienischen Kriegserklärung folgenden **Armeebefehl** erlassen: **Wien, 23. Mai.** Der Oberkommandierende

der 1. und 2. Armees Feldmarschall **Erzherzog Friedrich** hat folgenden **Armee-Oberkommandobefehl** erlassen: „Heute vor einem Jahre hat Italien seinen lang geplanten und sorgfältig vorbereiteten Verrät an der Monarchie durch die Kriegserklärung gekrönt. Ueber eine halbe Million Feuerwaffen stark, an Kräften unserer Verteidigung achtfach überlegen, stand damals das feindliche Heer drohend an unserer Grenze. Mit vernünftiger Ruhmredigkeit versprochen die führenden Männer drüben dem betörten Volke einen leichten und sicheren Sieg. In raschem Ansturm sollten die italienischen Waffen über die „unerlösten Gebiete“ hinaus bis in das Herz unseres Vaterlandes getragen werden, und mit dessen Zertrümmerung den Weltkrieg entscheiden. Die furchtlosen Verteidiger aber boten dem verhassten Gegner überall Halt, und der Siegeslauf im Norden war durch den heimtückischen Rückenangriff nicht gehemmt. Allmählich vermochte ich dann unseren schwachen Grenzschutz durch frizgewordene Truppen zu führen, wenn es die Lage erforderte. Fünf Schlachten am Isonzo, zahllose Gefechte an der ganzen Front vom Stiller Joch bis zum Meereshia haben mein Vertrauen in die Kraft unserer Abwehr glänzend gerechtfertigt. Während dieser Zeit wurde Gallien vom Feinde befreit, ein weites feindliches Gebiet in Besitz genommen, Serbien niedergeworfen und Montenegro und Albanen erobert. Bis vor kurzem vermochten nur unsere tapfere Flotte und unsere braven Flieger Schrecken und Verwirrung auf italienisches Gebiet zu tragen und ein volles Jahr muhten wir uns gedulden, bis die Stunde des Angriffes, der Vergeltung schlug. Endlich ist diese Stunde gekommen. Schon unser erster Ansturm machte eine gewaltige Breisiche in die feindliche Front. Vieles ist getan, mehr noch bleibt zu tun übrig. Ich weiß, ich fühle es: Tapferkeit und Ausdauer werden es leisten! Soldaten der Südtirolfront, vergeßt nicht im Kampf, daß Italien an der Verlängerung dieses Krieges schuld ist. Vergesst nicht die Blutopfer, die er gekostet hatte. Befreit Eure Heimat von den Eindringlingen, schaffet der Monarchie auch im Südwesten die Grenzen, deren sie für ihre künftige Sicherheit bedarf. Meine innigsten Wünsche, die innigsten Wünsche Eurer Kameraden begleiten Euch.“

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.“

